

Inhalt

9 Vorwort

JUDITH GAAB UND WOLFGANG KESSLER

Erfahrungen

Ansätze von Jugendkirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

14 Jugendkirche Joel in Ravensburg

BERND HILLEBRAND

32 Jugendkirche in Schwäbisch Gmünd

RENATE BEIGERT, MARKUS HESS, FRIEDRICH WALLBRECHT, SILKE WEIHING

42 »Netzwerk Jugendkirche« im Stadtdekanat Stuttgart

PATER ELMAR J. KOCH SDB

50 Eine Vision wird Wirklichkeit –

Jugendkirche »New Generation« in Donaustetten

CHRISTOPH ESSER

Verortungen

Jugendkirche als religiöser Erfahrungsraum

62 »PS. Vielleicht schau ich mal rein«

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Jugendkirche
Ravensburg Joel 2010

LOTHAR KULD

83 »Hallo Joel und Freunde«

Analyse der Website der Jugendkirche Joel in Ravensburg

ASTRID DINTER

89 Faszination Jugendkirche
Zentrale Kennzeichen und Aspekte
HANS HOBELSBERGER

106 Kirchen für die Jugend und Jugend für die Kirchen
Jugendkirchen sind pastorale Laboratorien
BERNHARD SPIELBERG

Praxisbausteine Jugendkirche

118 Wie starte ich eine Jugendkirche?
JUDITH GAAB

**128 Dem Glauben Raum geben – Wie wird der Raum zu einer
ästhetischen Sprache des Glaubens?**
GABRIELE DENNER

136 Musik in der Jugendkirche
MATTHIAS WINSTEL

**146 Inhaltliche und methodische Zugänge zu Jugendspiritualität und
Jugendliturgie**
WOLFGANG MÜLLER

**156 Jugendkultur in der Jugendkirche – Jugendliche Kunst, Theater,
Kino ... als Glaubensstransmitter**
JÜRGEN HILDEBRAND

**165 Sozial-diakonische Arbeit in der Jugendkirche – Beispielhaft das
Fastenprojekt der Jugendkirche Joel: »alle gleich ...?«**
BERND HILLEBRAND

172 Eventmanagement – von der Idee zum Event
JUDITH GAAB, MICHAEL WIELATH

182 **Öffentlichkeitsarbeit und Werbung**

SIMON WAHLERS

190 **Fundraising ist Friendraising – Fundraising für Jugendkirchen**

WOLFGANG MAYER

198 **AUSBLICK**

Weitergedacht – Jugendkirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

WOLFGANG KESSLER

203 **Literatur**

207 **Internetseiten, Autorinnen und Autoren**

Vorwort

»Vielleicht schau ich mal rein ...«

Neugier und Interesse, Skepsis und Vorbehalte, neue Impulse und Innovation – vieles wird mit dem Begriff Jugendkirche verbunden. Verschiedene Hoffnungen und Erwartungen werden damit geweckt. Ein neuer Weg in die Zukunft, der aufzeigt, wie »Jugend« und »Kirche« in Verbindung sein können?

Jugendkirchen entstanden in den vergangenen Jahren zunächst in größeren Städten mit je eigenen Schwerpunkten und Profilen. Erfahrungswerte und Untersuchungen dazu gibt es schon seit längerer Zeit. Die Frage jedoch, wie Jugendkirche im ländlichen Raum entwickelt und gestaltet werden kann, ist neu. Die Jugendkirche Joel in Ravensburg, die mit einer Zukunftswerkstatt im Herbst 2005 begann, bereichert das umfangreiche Spektrum von Jugendkirchen in einer besonderen Weise. Der Initiator von Joel, Jugendpfarrer Bernd Hillebrand, wurde mit seinem Modell zum wichtigen Impulsgeber für Jugendkirchenentwicklungen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Die breite Resonanz, die die Jugendkirche Joel in Ravensburg hervorgerufen hat, war Anlass für das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die Entwicklung der Jugendkirche Joel über einen Zeitraum von drei Jahren wissenschaftlich begleiten zu lassen. Verschiedene Fragestellungen wurden dabei in Blick genommen:

Welche Jugendlichen erreicht Joel? Was suchen Jugendliche in Joel? Bietet Joel eine neue Form von Glaubenskommunikation für Jugendliche?

Die Beobachtungen und Erfahrungen, die in Ravensburg gemacht wurden, dienen nun dazu, weitere Perspektiven und Impulse zu gewinnen. Wir sind sehr froh, dass Professor Dr. Lothar Kuld von der Pädagogischen Hochschule Weingarten sich mit viel Zeit, hohem Engagement und großem Interesse dieser Aufgabe gewidmet hat.

Mit dem Symposium »Vielleicht schau ich mal rein« wurden im September 2008 in Ravensburg die Ergebnisse der Studie vorgestellt und diskutiert. Das starke Interesse an den gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich der Jugendkirchen und zahlreiche Überlegungen pastoraler Mitarbeitender in den Gemeinden haben uns dazu bewogen, die Ergebnisse des Symposiums

als Buch zu publizieren. In überarbeiteter und ergänzter Form werden die Beiträge damit einem größeren Leserkreis zur Verfügung gestellt. Unser Dank gilt den Referentinnen und Referenten, die durch ihre freundliche Bereitschaft, die Vorträge und Workshops schriftlich auszuführen und zu erweitern, diese Veröffentlichung erst ermöglicht haben und allen Autorinnen und Autoren, die an diesem Buch mitgewirkt haben.

Um die Vielfalt der Entwicklungen und Formen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart aufzuzeigen, werden zunächst verschiedene Erfahrungen an weiteren Orten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart beschrieben. Die Ansätze in Ravensburg, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart und Donaustetten bei Ulm zeigen, dass Jugendkirchen am jeweiligen Ort immer spezifisch zu gestalten sind, damit sie als ein adäquates und passendes Angebot wahrgenommen werden. Dabei wird deutlich, dass Jugendkirchen in unterschiedlichen Größenordnungen und Formen initiiert und entwickelt werden können.

Im zweiten Teil des Buches legt Prof. Dr. Lothar Kuld mit den Ergebnissen der dreijährigen wissenschaftlichen Begleitung der Jugendkirche Joel in Ravensburg erstmals eine Evaluation einer Jugendkirche im ländlichen Raum vor. Seine Ausführungen erläutern die Einstellungen Jugendlicher und ihr Interesse am Projekt einer Jugendkirche und zeigen auf, welche Jugendlichen die Jugendkirche Joel tatsächlich anspricht.

Mittels der Analyse der Internetpräsenz der Jugendkirche Joel beleuchtet Prof. Dr. Astrid Dinter, wie bedeutsam Aufbau und Struktur einer Webseite für den Nutzer sind.

Dr. Hans Hobelsberger beschreibt fundiert die wesentlichen Kennzeichen und verschiedenen Ansätze von Jugendkirche. Sein Artikel bietet eine schematische Deutungshilfe für deren unterschiedliche Ausprägungen und legt einen besonderen Akzent auf die konzeptionelle Entwicklung der großen katholischen Jugendkirchen.

Dass Jugendkirchen nicht isoliert für sich betrachtet werden dürfen, sondern Folgerungen für die Pastoral insgesamt beinhalten, zeigt Dr. Bernhard Spielberg in seinem Beitrag auf und stellt dar, wie Jugendkirchen in mehrfacher Hinsicht zu Impulsgebern für die Praxis anderer kirchlicher Orte werden können.

Wie Jugendkirchen unter Berücksichtigung regionaler Voraussetzungen als Kirchen von Jugendlichen für Jugendliche aufgebaut und weiterentwi-

ckelt werden können, zeigen die konkreten Praxisbausteine im dritten Teil. Die Autorinnen und Autoren stellen ihre vielfältigen erprobten Impulse und Erfahrungen zur Verfügung und machen dieses Buch so auch zu einem Praxisbuch für die direkte Arbeit im Kontext von Jugendkirchen und darüber hinaus.

Die Erfahrungen der Jugendkirche Joel laden ein, weiterzudenken und die Impulse aufzugreifen. Die Fragen und Anliegen, die im Kontext der Jugendkirchen benannt werden, werden auch für die Zukunft von Kirche relevant sein. Wir hoffen, dass dieses Buch einen kleinen Beitrag dazu leistet, die guten Ansätze von Jugendkirche sichtbar zu machen und weiterzuführen.

JUDITH GAAB UND WOLFGANG KESSLER

